



I Ging – das Buch der Wandlungen



Inhalt:

- Entstehung
- Philosophie
- Grundlagen der Deutung
 - Aufbau
 - Sprache
- Gebrauch des I Ging als Orakel



I Ging – Entstehung



I Ging – Entstehung

ungeteilter Strich
fest
licht
schöpferisch

geteilter Strich
weich
dunkel
empfangend



I Ging – Entstehung



das alte (große) Yang



das alte (große) Yin



das junge (kleine) Yang



das junge (kleine) Yin



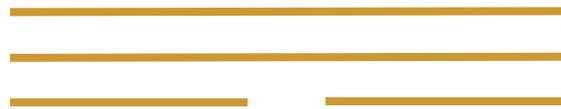
I Ging – Deutung



Kiën



Dui



Kun

Sun



Dschen



Li



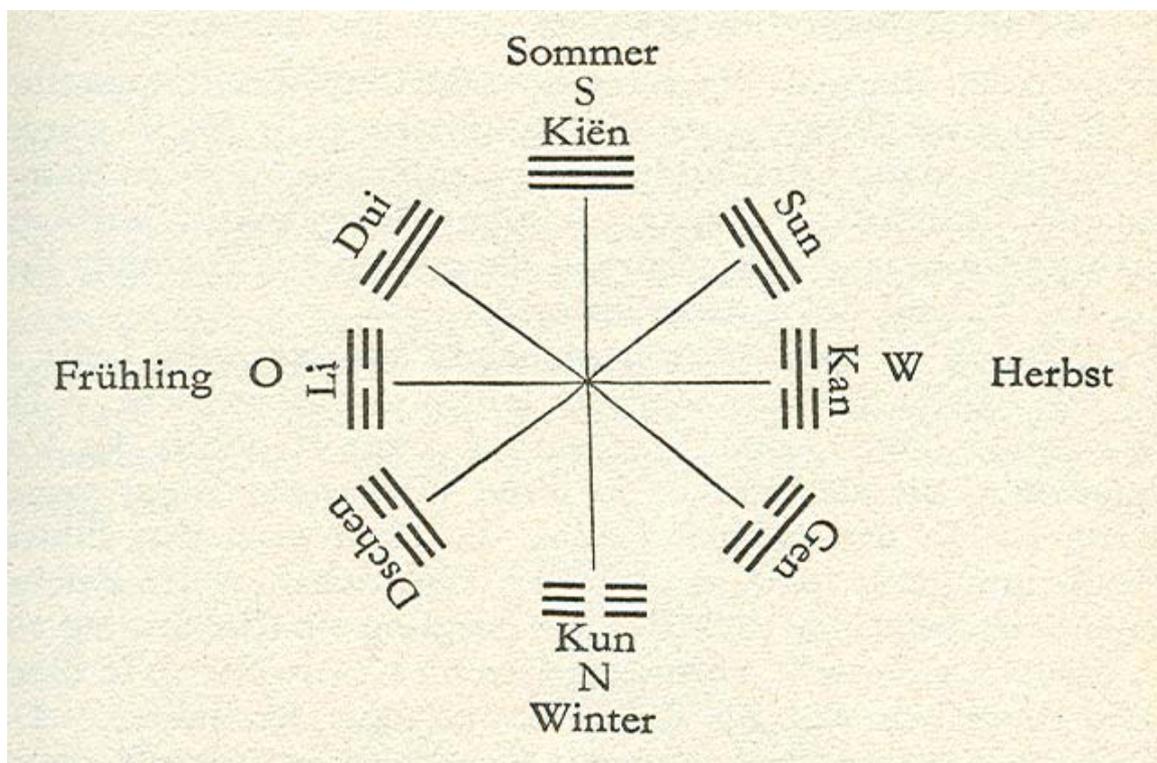
Kan



Gen



I Ging – Entstehung





I Ging – Entstehung

64 Hexagramme
Zufall, oder nimmt
das I Ging die
mathematische
und naturphilo-
sophische
Erkenntnis des
genetischen Code
vorweg?

1 1. KIËN	17 17. SUN	33 18. GU	49 51. DSCHEN
2 44. GOU	18 30. LI	34 55. FONG	50 35. DSIN
3 13. TUNG JEN	19 58. DUI	35 56. LÜ	51 3. DSCHUN
4 10. LÜ	20 50. DING	36 17. SUI	52 46. SCHONG
5 9. SIAU TSCHU	21 49. GO	37 32. HONG	53 62. SIAU GO
6 14. DA YU	22 28. DA GO	38 31. HIËN	54 45. TSUI
7 43. GUAI	23 12. PI	39 47. KUN	55 29. KAN
8 33. DUN	24 42. I	40 48. DSING	56 39. GIËN
9 25. WU WANG	25 41. SUN	41 63. GI DSI	57 40. HIË
10 61. DSCHUNG FU	26 11. TAI	42 64. WE DSI	58 24. FU
11 26. DA TSCHU	27 59. HUAN	43 20. GUAN	59 7. SCHÿ
12 34. DA DSCHUANG	28 22. BI	44 27. I	60 15. KIËN
13 6. SUNG	29 54. GUI ME	45 19. LIN	61 16. YÜ
14 37. GIA JEN	30 53. DSIËN	46 4. MONG	62 8. BI
15 38. KUI	31 21. SCHÿ HO	47 36. MING I	63 23. BO
16 5. SÜ	32 60. DSIË	48 52. GEN	64 2. KUN



I Ging – Entstehung

- ca 2800 – 700 v.Chr.
- organisch herangereift unter Beteiligung der bedeutendsten Weisen Chinas
- König Wen, Herzog von Dschou (ca 1000 v.Chr.)
- Kungtse (6.Jh v.Chr.), konfuzianische Schule
- in den Westen gebracht durch den Sinologen Richard Wilhelm 1924



I Ging – Entstehung

Die heiligen Weisen von Alters her machten das Buch der Wandlungen also: Um in geheimnisvoller Weise den lichten Göttern zu helfen, erfanden sie das Schafgarbenorakel. Sie teilten dem Himmel die Zahl drei zu und der Erde die Zahl zwei und berechneten danach die weiteren Zahlen.

(Schuo Gua, §1)



I Ging – Philosophie

Grundideen des Buchs der Wandlungen sind

- Ausgewogenheit der Gegenteile und
- Akzeptieren der Veränderung.



I Ging – Philosophie

- Dem I Ging liegt der Glaube zugrunde,
- dass die Welt ein Gefüge einheitlicher Beziehungen ist,
dass sie Kosmos und nicht Chaos ist.
 - Das Buch der Wandlungen will ein Abbild des Kosmos sein.



I Ging – Philosophie

- Die sichtbare Welt wird von jenseitigen Kräften konstituiert.
- Der SINN (= Tao = Weg) wirkt durch die ihm innewohnenden Ideen auf die sichtbare Welt, so entstehen die Dinge.



I Ging – Philosophie

- Die Urkräfte stehen in einem Spannungsverhältnis zueinander, dadurch setzt sich der Kreislauf des Werdens dauernd fort.
- Es ist jedoch keine dualistische Sichtweise: die beiden Prinzipien bekämpfen einander nicht, sondern ergänzen sich.



I Ging – Philosophie

Himmel	Erde
Sonne	Mond
Tag	Nacht
Zeit	Raum
Kreis	Quadrat
Zahl 3	Zahl 2
ungerade Zahlen	gerade Zahlen
Bewegung	Ruhe
Sinn	Gerechtigkeit

männlich	weiblich
geistig	körperlich
stark	hingebend
oben	unten
vornehm	gering
hoch	niedrig
fest	weich
ganz	geteilt
licht	dunkel
yang	yin



I Ging – Philosophie

- Die Kenntnis der Bewegung verleiht Wissen um die Zukunft
- Das Schicksal kann gestaltet werden, wenn man seine Gesetze kennt.
- Nur durch die lebendige Persönlichkeit, die das Buch gebraucht, gewinnt es sein volles Leben und entfaltet seine Wirkung auf die Welt.



Wandel

- Es gibt in der Weltanschauung des I Ging nichts schlechthin Ruhendes, Ruhe wird als Zwischenzustand der Bewegung, als latente Bewegung gesehen.
- Der Wandel wird als **leicht** (zu erkennen, schöpferisch) und **einfach** (nachzumachen, empfangend) bezeichnet. Er wird definiert als ein Wandel der kleinsten Teile.
- Die Wandlungen sind als Naturvorgang gedacht, sie sind fast identisch mit dem Leben, das auf den polaren Gegensätzen von Aktivität und Rezeptivität beruht.



Drei Arten des Wandels:

- **Das Nichtwandeln**
- **Das Umwandeln**
- **Das Verwandeln**



I Ging – Philosophie

Das Dunkle erzeugt das Lichte, und das Lichte erzeugt das Dunkle in unaufhörlichem Wechsel; aber was diesen Wechsel, dem alles Leben sein Dasein verdankt, erzeugt, das ist der SINN und sein Gesetz der Wandlungen.



Die Schrift kann die Worte nicht restlos ausdrücken. Die Worte können die Gedanken nicht restlos ausdrücken.

- Im Buch der Wandlungen gelten die Gedanken der Weisen als restlos ausgedrückt durch die Kombination von Bildern, Zeichen und den beigefügten Worten.



I Ging – Deutung



22. BI / DIE ANMUT

☶ oben Gen, das Stillehalten, der Berg
☲ unten Li, das Haftende, das Feuer

Das Zeichen zeigt ein Feuer, das aus den geheimen Tiefen der Erde hervorbricht und emporflackernd den Berg, die himmlische Höhe, erleuchtet und verschönt. Die Anmut, die schöne Form ist nötig bei jeder Vereinigung, damit sie geordnet und lieblich wird und nicht chaotisch und ungeordnet.

DAS URTEIL

Anmut hat Gelingen.

Im Kleinen ist es fördernd, etwas zu unternehmen.

Die Anmut bringt Gelingen. Aber sie ist nicht das Wesentliche, die Grundlage, sondern nur die Verzierung. Daher darf sie nur sparsam, im Kleinen angewandt werden. In dem unteren Zeichen, Feuer, tritt eine weiche Linie zwischen zwei starke und macht sie schön; die starken aber sind das Wesen, die schwache Linie ist die verschönernde Form. Im oberen Zeichen, Berg, tritt die starke Linie bestimmend an die Spitze, so daß sie auch hier als ausschlaggebend in Betracht kommt. In der Natur sieht man am Himmel das starke Licht der Sonne. Auf ihr beruht das Leben der Welt. Aber dieses Starke, Wesentliche wird umgewandelt und findet anmutige Abwechslung durch Mond und Sterne. Im Menschenleben besteht die schöne Form darin, daß wie Berge feststehende, starke Ordnungen da sind, die durch die klare Schönheit gefällig gemacht werden. Die Betrachtung der Formen am Himmel verleiht die Fähigkeit, die Zeit und ihre wechselnden Anforderungen zu verstehen. Die Betrachtung der Formen im Menschenleben verleiht die Möglichkeit, die Welt zu gestalten.

Bemerkung: Das Zeichen zeigt die ruhende Schönheit: innen Klarheit und außen Stille. Das ist die Ruhe der reinen Betrachtung. Wenn das Begehren schweigt, der Wille zur Ruhe kommt, dann tritt die Welt als Vorstellung in die Erscheinung. Und als solche ist sie schön und dem Kampf des Daseins entnommen. Das ist die Welt der Kunst. Aber durch bloße Betrachtung wird der Wille nicht endgültig zur Ruhe gebracht. Er wird wieder erwachen, und alles Schöne war dann nur ein vorübergehender Moment der Erhebung. Darum ist dies noch nicht der eigentliche Weg zur Erlösung. Kungtse fühlte sich daher auch sehr unbehag-

lich, als er bei Gelegenheit einer Befragung des Orakels das Zeichen »Anmut« bekam.

DAS BILD

Unten am Berg ist das Feuer: das Bild der Anmut. So verfährt der Edle bei der Klarstellung der laufenden Angelegenheiten, aber er wagt es nicht, danach Streitfragen zu entscheiden.

Das Feuer, dessen Schein den Berg erleuchtet und anmutig macht, leuchtet nicht auf große Entfernung. So genügt anmutige Form zwar, um kleinere Angelegenheiten zu erheitern und zu erhellen, aber wichtige Fragen können in dieser Weise nicht entschieden werden. Sie bedürfen größeren Ernstes.

Die einzelnen Linien

Anfangs eine Neun bedeutet:

Macht seine Zehen anmutig, verläßt den Wagen und geht.

Die Stellung zu Beginn und an untergeordnetem Platze bringt es mit sich, daß man die Mühe des Vorankommens selbst auf sich nehmen muß. Man hätte Gelegenheit, sich unter der Hand eine Erleichterung – dargestellt unter dem Bild des Wagens – zu verschaffen. Aber ein in sich geschlossener Mensch verschmäht solche auf zweifelhafte Weise erlangte Erleichterungen. Er findet es anmutiger, zu Fuß zu gehen, als unrechtmäßigerweise im Wagen zu fahren.

○ Sechs auf zweitem Platz bedeutet:

Macht seinen Kinnbart anmutig.

Der Bart ist nichts Selbständiges. Er kann nur mit dem Kinn zusammen bewegt werden. Das Bild bedeutet daher, daß die Form nur im Gefolge und als Begleiterscheinung des Gehalts in Betracht kommt.

Der Bart ist eine überflüssige Zierde. Seine selbständige Pflege – ohne Rücksicht auf den zu schmückenden inneren Gehalt – wäre daher ein Zeichen einer gewissen Eitelkeit.

Neun auf drittem Platz bedeutet:

Anmutig und feucht.

Dauernde Beharrlichkeit bringt Heil.

Es ist eine höchst anmutige Lebenslage, in der man sich befindet. Anmut und feuchtverklärter Glanz umgeben einen. Diese Anmut kann wohl schmücken, sie kann aber auch versinken lassen. Da-

Das Zeichen

Das Urteil

Das Bild

Die einzelnen Linien



I Ging – Deutung: die Grundzeichen

	Kiën	das Schöpferische	stark	Himmel	Vater
	Kun	das Empfangende	hingebend	Erde	Mutter
	Dschen	das Erregende	Bewegung	Donner oder Holz	ältester Sohn
	Kan	das Abgründige	Gefahr	Wasser oder Wolken	mittlerer Sohn
	Gen	das Stillehalten	Innehalten	Berg	jüngster Sohn
	Sun	das Sanfte	Eindringen	Wind oder Holz	älteste Tochter
	Li	das Haftende	leuchtend oder bedingt	Feuer (Sonne, Blitz)	mittlere Tochter
	Dui	das Heitere	Freude	See	jüngste Tochter



I Ging – Deutung

Die Urzeichen kommen für die Deutung in Betracht durch

- ihre Eigenschaften, ihre Bilder, ihre Stellung im Familienzusammenhang,
- weiters durch ihre Stellung zueinander (das untere Zeichen ist unten, innen, hinten, das obere ist oben, außen, vorne)
- durch das stufenweise Ineinandergreifen der inneren Struktur: die beiden Kernzeichen
- die Zeit: Gesamtsituation des Zeichens, zB Bewegungsvorgang, Handlung, Gesetz, bildlicher Zustand - zB [20] Guan, Turm
- die Plätze und ihre Bedeutungen
- den Charakter der Striche
- die Beziehungen der Striche zueinander (Entsprechen oder Zusammenhalten)
- die Herren des Zeichens
(konstituierend oder beherrschend)



I Ging – Deutung

Die Plätze im Zeichen

↑	6.	gerade			Ende		Ort des Himmels	zweites Trigramm: äußerer Aspekt der Veränderung
	5.	ungerade			Platz des Herrschers	Mann/Gatte		
	4.	gerade		oberes Kern- zeichen	Platz des Ministers	Frau/Gattin	Ort der Menschen	
	3.	ungerade	unteres Kern- zeichen		Übergang			
	2.	gerade			Beamter	Sohn oder Frau	Ort der Erde	
	1.	ungerade			Anfang			



Die Sprache

- viele Sprachbilder, Metaphern
- Bereiche: Natur, Familie, Gesellschaft, Staatswesen
- Viele kulturbedingte Bedeutungen, werden im Kommentar von R.Wilhelm erklärt,
 - Bsp: das große Wasser durchqueren = eine gefährliche Aufgabe bestehen, ein Wagnis in Angriff nehmen



Wichtige Begriffe:

- **Heil:** Gewinn. Die Richtung der Handlung stimmt mit den Weltgesetzen überein
- **Unheil:** Verlust. Die Richtung der Handlung steht in direktem Gegensatz zu den Weltgesetzen.
- **Reue:** Trauer. Erkenntnis, dass ein Fehler passiert ist, dass die eingeschlagenen Richtung falsch war.
- **Beschämung:** Vorsorge. Die ursprünglich richtige Richtung wurde aus Übermut oder Gleichgültigkeit verlassen, dadurch gelangt man ins Unheil.



I Ging – Deutung

- **kein Makel:** eigene Fehler werden erkannt und ausgebessert
- **fördernd:** so, dass kein Fehler gemacht wird und dass für alle das Rechte herauskommt.
- **das Edle:** führt zu Heil
Fertigkeit, Geradlinigkeit, Beständigkeit
- **das Gemeine:** führt zu Unheil
Selbstzweifel, Selbstbetrug, Ich-Sucht
- Im Text von Richard Wilhelm werden durchwegs männliche Sprachformen verwendet, für Frauen ist Anpassung zu empfehlen: die Edle



Indem das Buch der Wandlungen den wesentlichen Sinn der verschiedenen Lebenslagen erfasst, wird man dadurch in den Stand gesetzt, sein Leben sinnvoll zu gestalten und das zu tun, was die Lage erfordert.

- Weissagung ist nur eine der möglichen Verwendungen des Buches: es ist auch Weisheitsbuch



I Ging – Orakel

- Die rechte Benutzung führt zur Übereinstimmung mit den letzten Weltprinzipien.
- Die Einzelne ordnet sich dem Ganzen unter und kommt dadurch in Übereinstimmung mit der Erde. Dadurch erweitert sich das Wirkungsfeld.



Die Befragung des Orakels:

- **bewusster Zugang** in der genauen Formulierung des Anliegens oder der Frage
- **unbewusster Zugang** im Teilen der Stäbchen oder Werfen der Münzen
- Bewusstes und Unbewusstes treten miteinander in Beziehung



Wie befragen?

1. Meditativer Zugang, Vorbereitung
2. Frage oder Anliegen formulieren
3. Die Münzen werfen
4. Das Zeichen ermitteln
5. Lesen (auch mehrfach, laut, gemeinsam mit FreundIn)
6. Deuten: Was sagt mir das?



3 Münzen werden gleichzeitig geworfen

- Schrift = yin = 2
Kopf = yang = 3
- es ergibt sich als Wert

9: 

ganzer Strich, bewegt

8: 

geteilter Strich

7: 

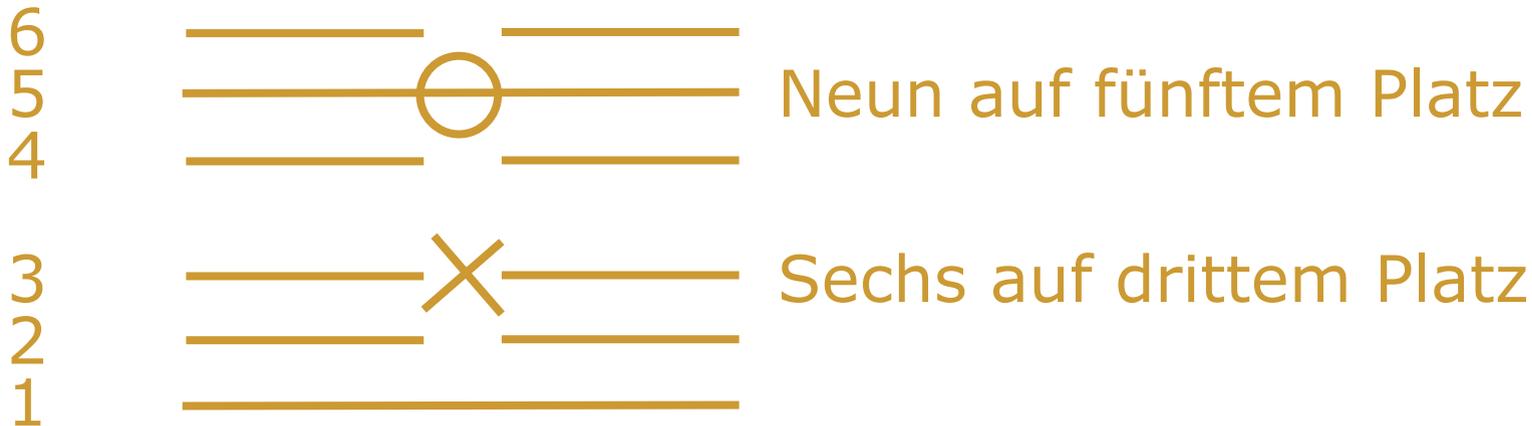
ganzer Strich

6: 

geteilter Strich, bewegt



- Das Zeichen wird von unten nach oben aufgebaut.

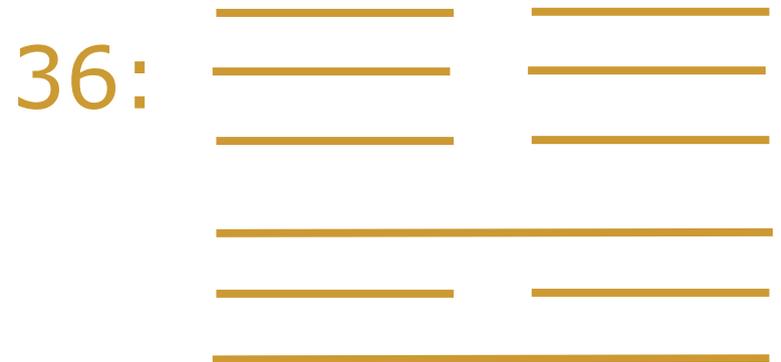
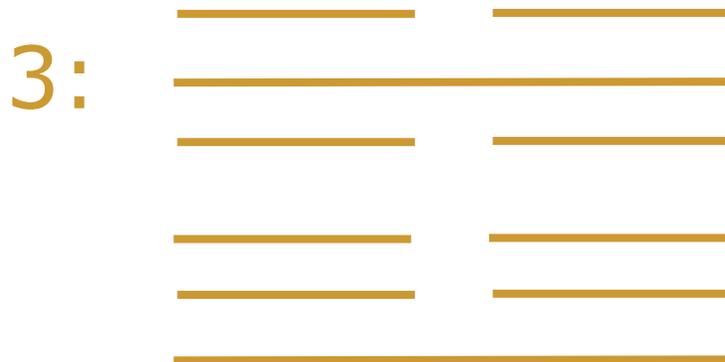
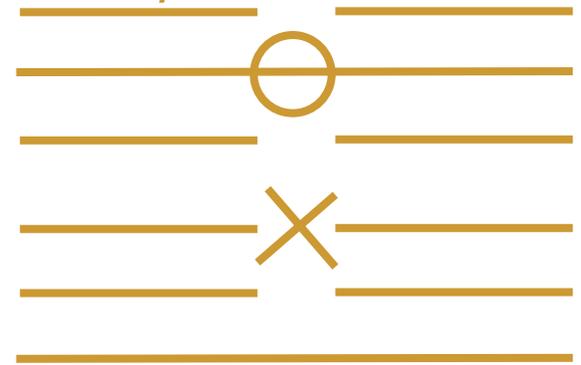


- Nur bewegte Linien kommen für die Einzeldeutung in Betracht.



I Ging – Orakel

Wenn bewegte Linien vorkommen, kommen 2
Zeichen in Betracht, zB:





I Ging – Orakel

- Das erste Hexagramm zeigt den momentanen Zustand bzw. die Ursache,
- das zweite zeigt die Richtung der Wandlung in der Zukunft.
- Die bewegten Linien zeigen die Wirkung
- Ebenso betrifft das Urteil die Gesamtsituation, das Strichurteil die Veränderung



I Ging – Orakel

- Um das Zeichen zu ermitteln, wird es in seine beiden Grundzeichen zerlegt.

U. O. Hälfte								
	1	11	34	5	26	9	14	43
	12	2	16	8	23	20	35	45
	25	24	51	3	27	42	21	17
	6	7	40	29	4	59	64	47
	33	15	62	39	52	53	56	31
	44	46	32	48	18	57	50	28
	13	36	55	63	22	37	30	49
	10	19	54	60	41	61	38	58



**Man muss,
um im Unendlichen sich zu finden,
unterscheiden und verbinden.**